



THEMA 2: Interkultureller Dialog

Lehr- und Lernhilfen

Bulgarien

Selbstjustiz im Roma-Getto

von: *Mariela Katzarowa*

Seit dem 15. Jh. leben in Bulgarien Roma, die einst aus Indien kamen und über den Iran zusammen mit den Türken einwanderten. Nach der Befreiung von der Türkenherrschaft 1878 bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg - d.h. innerhalb von rd. 100 Jahren - verließ ein großer Teil der Türken Bulgarien (etwa 1 Mio.). Die Roma jedoch blieben und bilden heute mit etwa 360 000 Einwohnern rd. 4,5% der bulgarischen Bevölkerung.

Obwohl die Roma wirtschaftlich und sozial am Rande der bulgarischen Gesellschaft lebten, versuchte man friedlich miteinander auszukommen. Nach dem Ende des Kommunismus in Bulgarien verschlechterten sich die ökonomischen Lebensverhältnisse für die Roma und die sozialen Spannungen nehmen zu. Zunächst gab es Schwierigkeiten, die Schulpflicht für die Romakinder durchzusetzen, und in jüngster Zeit gibt es zunehmend Sicherheitsprobleme, die der Bevölkerung Angst machen.

Der Fall, der in der Tageszeitung *Trud* geschildert wird (s. Tf 220, Materialien), ist typisch für die Situation, in der wir uns befinden. Leider unternehmen auch unsere Politiker zu wenig, die Lage zu verbessern. Bei Wahlen interessieren sie sich mehr für ihr Rating, als für Problemlösungen. Viele Menschen in unserem Land sehen darin ein Signal, dass sie im Ernstfall allein gelassen werden und ihre Rechte selbst verteidigen müssen.

Auch unsere Werteordnung ist betroffen. Um welche Werte geht es?

- Ökonomische Solidarität anstelle eines verordneten Kollektivs
- Bildung und soziale Verantwortung
- Rechts- und Strafmonopol des Staates (Rechtstaatlichkeit), d.h., es darf keine Selbstjustiz geben.
- Gerechtigkeit bei Strafprozessen, d.h. Gerichtsurteile müssen angemessen sein und den Gesetzen entsprechen.
- Minderheitenschutz, d.h. Schutz vor Diskriminierung wegen Zugehörigkeit zu einer besonderen sozialen Gruppe.

Wie kann man die bestehenden Probleme lösen?

- Die Schulpflicht für Romakinder muss durchgesetzt werden, d.h., der Schulbesuch der Roma muss kontrolliert und das Fernbleiben vom Unterricht bestraft werden.
- Für die Roma müssen Arbeiten unter würdigen Bedingungen gefunden werden.
- Polizei und Gerichte müssen effektiver arbeiten, damit die Autorität des Staates zum Schutze aller Bürger wieder hergestellt wird.

Mögliche Arbeitsaufträge an Schüler/innen:

(sie sind abhängig von der verfügbaren Unterrichtszeit, vom Alter und Verständnisniveau der Schüler)

1. Was sagen die Nachbarn über die Roma in ihrem Stadtviertel generell?
2. Ist diese Meinung in Bulgarien generell weit verbreitet? Worauf stützt sie sich?
(eventuell Beweise aus anderen Zeitungen oder der Kriminalstatistik beibringen)
3. War die Strafe, die das Gericht für die beiden Roma für das Zerschlagen der Schaufenster verhängt hatte, gerecht?
4. Wie beurteilen Sie (beurteilt ihr) das Verhalten des Gastwirts Emil Georgiev?
5. Was ist der sozioökonomische Hintergrund für das Verhalten der Konfliktparteien?
Welche Verbesserungen schlagen Sie (schlagt ihr) vor?
6. In welchen Ländern Europas gibt es ähnliche Probleme?
7. Wird im Rahmen der EU an Problemlösungen gearbeitet?
(Recherche im Internet)
8. Suchen Sie (sucht) bitte geeignete Schlüsselbegriffe (auch in Fremdsprachen), um aus dem Internet weitere Informationen zu bekommen.